

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Schalter-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 650-55.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Läger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wg. für örtliche Anzeigen; 35 Wg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Wg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Wg. für auswärtige Anzeigen. — Bei Wiederholung der Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, in der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Donnerstag, 12. Dezember 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 580. • 66. Jahrgang.

Die Bedeutung der Deutschen demokratischen Partei für die Frauen.

Von einer Frau wird uns geschrieben:

Seit unter Sturm und Not den Frauen das Wahlrecht verliehen wurde, bämmern ihnen unablässig Stimmen aus allen Lagern den Dank ein, daß Wahlrecht = Wahlpflicht

ist. Kein Zweifel, daß die Frauen, die die Mehrheit der Wählerschaft bilden, sich ihrer Verantwortung von Tag zu Tag bewußter werden müssen. Tausende und Abertausende wollen mitbauen am deutschen Volksstaat, wollen als zielbewusste Bürgerinnen ihre Pflicht erfüllen.

Hausfrauen, Mütter, Erzieherinnen der Jugend, Pflegerinnen der Schwachen und Kranken, Beamtinnen, Angestellte, Handwerkerinnen, Arbeiterinnen haben während des Krieges gelernt, die Vorgänge des öffentlichen Lebens mit wachen Augen zu verfolgen, wissen Ursache und Wirkung wohl voneinander zu scheiden. Sie wollen nicht blind und unbewacht dem Werben der Parteien, das von rechts und links überlaut ertönt, Folge leisten, sondern prüfen und selbst entscheiden, welcher Partei sie angehören, für welche sie in eifriger Mitarbeit tatkräftig wirken wollen.

Sie werden den rechts stehenden Parteien nicht verzeihen, wie diese den Frauen das Wahlrecht verweigert haben, um es ihnen auch jetzt nur unter dem Zwange der Not und mit innerlichen Vorbehalten zuzugestehen. Von diesen Kreisen ist nicht zu erwarten, daß sie den berufstätigen Frauen die vollständige Wahrnehmung ihrer Rechte in allen wirtschaftlichen Interessenvertretungen zugestehen, daß sie ihnen helfen werden, alle noch bestehenden Schranken, die ihren Bildungsaufstieg hemmen, zu beseitigen.

Das alles freilich werden die links stehenden Kreise, die den Frauen im Kampf um Erlangung ihrer Rechte beigegeben haben, ihnen gern versprechen, und doch werden die arbeitenden Frauen auch hier auf dem ernstlich zu prüfen, ob Werte und Taten jener Gruppen sich immer decken. Denn wo es sich in der rauhen Wirklichkeit darum handelt, im Kampf um den Arbeitsplatz, der gerade heute heißer denn je entbrannt ist, gerechte Entscheidungen zu treffen, geht auch radikaler Vorfahren der Frauenforderungen meist Männerrecht vor Frauenanspruch. Darum sind auch wieder in den Arbeiterräten auch in den Arbeiterausschüssen Frauen in dem ihrer Zahl entsprechenden Umfange vertreten.

Aber auch die Hausfrauen haben allen Grund, die sozialistischen Zukunftsversprechungen der sozialistischen Parteien weit von sich zu weisen. Zu schwer haben sie unter der Finanzwirtschaft, unter der Ausschüttung des Sanitätsdienstes, um nicht den Abbau aller dieser Maßnahmen herbeizuführen. Nach vier Jahren schlimmer Entbehrungen müssen sie es ablehnen, den Wiederaufbau ihres eigenen Heims und ihrer Familie durch bolschewistische Experimente gefährdet zu sehen. Keine Mutter wird ungeschädigt der immer bedrohlicher werdenden Ernährungs- und Verpflegungsnot, die das Leben ihrer Kinder gefährdet, sich Verheerungen angeschlossen, mit denen die Gefahren terroristischer Ausschreitungen eng verknüpft sind.

Die Deutsche demokratische Partei aber, die für schnelle Herbeiführung gesetzlicher Änderungen wirkt, voll politische Gleichstellung der Frauen mit den Männern verlangt und den demokratischen Gedanken der Gleichberechtigung aller Volksgenossen vertritt, will auch, daß bald wieder Zustände eintreten, die den Frauen die Mitarbeit am Wiederaufbau des Reiches ermöglichen und ihnen Gelegenheit zur Auswirkung ihrer wertvollen Eigenschaften in Familie, Ehe und Beruf gewähren!

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Die Ankunft der deutschen Delegierten in Trier.

W. B. Trier, 12. Dez. (Drachbericht.) Die deutschen Delegierten der Waffenstillstandskommission sind nunmehr sämtlich in Trier angekommen. Nachdem gestern morgen Staatssekretär Erzberger mit etwa 30 Personen und deren Begleitern, von Berlin kommend, im Hotel „Zur Post“ abgefragt waren, kamen gestern nachmittags 15 deutsche Delegierte von Spa, unter ihnen General v. Winterfeld, an. Mehrere wohnen im „Domhotel“. Es sind 7 Personen. Bei ihrer Ankunft war der Hauptbahnhof durch die amerikanischen Truppen abgesperrt. Sowohl die Kommissionsmitglieder im „Domhotel“ als auch die im Hotel „Zur Post“ sind strengstens interniert. Niemand hat zu ihnen Zutritt. Die Vertreter der Alliierten sind noch nicht angekommen. Heute wird Marshall Foch in Trier ankommen.

Beschärfte Bedingungen für die Verlängerung?

W. B. Bern, 11. Dez. Für den Fall der Verlängerung des Waffenstillstandes verlangt der „Petit Parisien“, daß die Alliierten verschärfte Bedingungen stellen, weil

Deutschland die festgesetzten Bedingungen nicht strikt eingehalten hat. So fordert das Blatt, daß weitere deutsche Städte besetzt werden, was eine einfache Anwendung des Kriegsgesetzes bedeute, auf die Deutschland niemals verzichtet haben würde.

Auch zur See keine Milderungen.

W. B. Berlin, 11. Dez. Die Verhandlungen mit der britischen Kommission in Wilhelmshaven lassen erkennen, daß Milderungen nicht zu erreichen sind. Trotz der deutschen Proteste verlangt der englische Admiral genaue Angaben über die im Bau befindlichen Kriegsschiffe. Nachdem der englische Vertreter in Spa auf Ablieferung des Panzerkreuzers „Maden“ verzichtete und trotzdem, wie deutscherseits mitgeteilt, dieses Schiff nicht vor vier Monaten schiffbereit sein kann, hat der englische Admiral die Nichterfüllung seiner Forderung, das Schiff bis Ende Dezember zur Überführung fertigzustellen, als Nichterfüllung der Waffenstillstandsbedingungen bezeichnet und in diesem Sinne seiner Regierung berichtet zu wollen erklärt. Er besteht ferner auf Auslieferung der nach dem Völkerrecht rechtmäßig in deutschen Besitz übergegangenen Schiffe. Trotz des Hinweises auf die bedenklichen Folgen für die deutsche Volksernährung zeigte die Kommission kein Entgegenkommen in der Frage der Freigabe der Fischerei und des Verkehrs zwischen den deutschen Häfen und bezog sich auf die diesbezügliche bereits erfolgte ablehnende Antwort Deutschlands. Der englische Admiral verlangt ferner, daß bis zum 17. Dezember sämtliche Befehlsungen von außer Dienst gestellten Schiffen interniert werden, bis auf die Infanteriekommandos, wie sie auf einer Gull verbleiben. Unter einer Gull versteht man ein altes, ausgerüstetes Fahrzeug, das nur noch zu Wohn- und Lagerzwecken dient. Ebenso wie nach der Befestigung des Linien Schiffes „Maden“, die durch Nichtausführung der vom Hochseeflotilla im Einverständnis mit dem Arbeiter- und Soldatenrat getroffenen Anordnungen seitens einzelner Marinemannschaften gestört wurde, hat auch bei den Vorbesprechungen über die Übergabe der internierten Entente-Schiffe die englische Kommission gedroht, die Waffenstillstandsverhandlungen abbrechen, wenn nicht eine glatte Annahme gemäß den in den Kommissionsverhandlungen festgesetzten Anordnungen erfolgen würde.

Die englische Marinekommission in Kiel.

W. B. Kiel, 12. Dez. (Drachbericht.) Das englische Linien Schiff „Hercules“ mit einer Marinekommission der Entente an Bord ist in Begleitung von zwei Zerstörern gestern Abend im Kieler Hafen eingelaufen.

Die Besetzung.

Dr. Kohn, 12. Dez. (Eig. Drachbericht.) Der englische Befehlshaber der Entente wird nach seinem heutigen Eintreffen die Einzelheiten der englischen Besatzung mit dem Kieler Oberbürgermeister besprechen. Man hofft, daß die kaiserlichen Besatzungen, die von den Besatzungstruppen Kohn aufgestellt wurden, in den nächsten Tagen bereits eine Milderung erfahren.

Schwere Ausschreitungen belgischer Soldaten.

W. B. Amsterdam, 11. Dez. Wie die sozialdemokratische Zeitung „Het Volk“ aus Brüssel meldet, haben am Sonntag Abend belgische Soldaten in Aachen schwere Ausschreitungen begangen. Sie plünderten Kaufhäuser, misshandelten Bewohner und erschossen einen Zuhörer. Französische Soldaten hielten die Ordnung mit Waffengewalt wieder her.

Die Ablieferung des rollenden Materials.

W. B. Bern, 11. Dez. Aus Bern wird dem „Progrès de Yvon“ gemeldet, daß die Ablieferung des rollenden Materials zwar langsam, aber ohne signifikanten Widerspruch seitens der Deutschen erfolge.

Wilson und die Friedenskonferenz.

W. B. Amsterdam, 11. Dez. Einem hiesigen Blatt zufolge schreibt die „Times“. Der Entschluß des Präsidenten Wilson, an der eigentlichen Friedenskonferenz nicht teilzunehmen, ist ein Zeichen von Vorsicht, denn obwohl Wilson in Amerika wie in England der Premierminister ein Parteiführer ist, so ist er außerhalb Amerikas eine Art republikanischer König, ein Symbol von Amerikas Macht und Würde. Symbole aber debattieren nicht in der Öffentlichkeit und man debattiert nicht mit ihnen. Der große Einfluß des Präsidenten wird am besten bei den nichtformellen Beratungen zwischen den Alliierten, die der formellen Konferenz vorausgehen, zur Geltung kommen.

W. B. New York, 12. Dez. (Drachbericht. Reuter.) „George Washington“, der Dampfer des Präsidenten, hat jetzt ruhigeres Wetter. Ein rasch fahrender Zerstörer wird von der Flotte mit einer großen Menge von Lebewesen, die der Präsident auf der Reise mitbrachte, zurückgeführt. Der Präsident hatte auf der Reise ernste Konferenzen mit den italienischen und französischen Völkern.

Eine Einladung der Schweiz an Wilson.

W. B. Bern, 11. Dez. (Meldung der Schweizerischen Depeschentelegraphen.) Der Bundesrat hat dem Präsidenten Wilson mitteilen lassen, daß er sich freuen würde, wenn

Wilson anlässlich seiner Europareise auch die Schweiz mit einem Besuch beehren wollte. Der Bundesrat würde darin einen Beweis der Freundschaft zwischen der größten und der ältesten Republik sehen. Wilson wäre Gelegenheit geboten, sich persönlich von der Sympathie des Schweizer Volkes zu überzeugen.

Tast über den Völkerbund.

W. B. New York, 12. Dez. (Drachbericht. Reuter.) Last erklärte bei einem Dinner im Sotschklub: Wenn von der Friedenskonferenz kein Völkerbund errichtet werde, so sei der Krieg ein Misserfolg und es würde auch der Friedensvertrag und der nachherige Frieden Misserfolge sein.

Die Forderungen Belgiens.

W. B. London, 10. Dez. (Reuter.) Das in London erscheinende belgische Blatt „La Métropole“ teilt mit, daß der belgische Minister des Innern Guymans am 2. Dez. in Verantwortung einer Anfrage erklärte, von Deutschland werde in erster Linie die Rückerstattung des Milliarden Schadens verlangt werden. Bezüglich der territorialen Veränderungen könne er keine Erklärung abgeben. Wenn man aber zwischen den Zeilen der Thronrede lesen wolle, worin auf alle Verträge Bezug genommen wäre, so könne man daraus ebensoviel entnehmen, wie er mitteilen in der Lage ist. Die fraglichen Stellen bezögen sich besonders auf den internationalen Vertrag von 1839, worin Belgien der holländischen Provinzen Limburg und Luxemburg beraubt und der deutsche Bund mit den belgischen Städten und der Provinz Limburg bereinigt worden sei. Dieser Vertrag machte die Holländer zu Herren der unteren Schelde. Antwerpen sei infolgedessen seit Beginn des Krieges eingeschlossen und von jeder Hilfeleistung gegen die Eindringenden von der See aus abgeschnitten gewesen. Mit der Erklärung, daß der Vertrag, der Belgien solches Unrecht zugefügt hat, ungültig sei, zeige der König, in welcher Richtung sich die Forderungen der Belgier bewegen würden, daß z. B. die Niederlande ihre Komposition auf dem internationalen Fluß, der Schelde, würden aufgeben müssen.

Holland und Wilhelm II.

W. B. Haag, 12. Dez. (Drachbericht.) In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Vorsitzende des Ministerrats Guys de Weerenbrood, die Regierung würde es leicht haben, wenn der frühere deutsche Kaiser sich nicht als Zufluchtsort Holland ausgesucht hätte. Er fuhr dann fort: Der Kaiser hat aber, wie aus der amtlichen Mitteilung des holländischen Gesandten in Berlin hervorgeht, vor seiner Flucht nach Holland auf den Thron verzichtet. Am 11. November folgte dann die bekannte Urkunde, die in Amsterdam unterzeichnet wurde. Am 9. Nov. wußte die Regierung, daß der Kaiser abgedankt hatte. Nach der Thronentfagung konnte von einer Internierung keine Rede mehr sein. Es handelte sich einfach um die Frage des Gastrechts und der Gastfreundschaft, um eine Tradition, die in Holland seit Jahrhunderten besteht. Die Regierung wußte, daß Holland dadurch in Schwierigkeiten kommen müßte, aber sie wollte nicht gegen diesen jahrhundertalten Grundsatz handeln. Die Regierung kann sich nur auf den Standpunkt der vollendeten Tatsachen stellen. Jedes Ersuchen, den Aufenthalt des Kaisers in Holland für eine unneutrale Handlung darzustellen, weist die Regierung Hollands zurück. Ein eventuelles formelles Ansuchen um Auslieferung des früheren Kaisers würde auf eigene Gefährlichkeit und auf die bestehenden Verträge hin untersucht werden müssen. Es ist auch möglich, daß fremde Regierungen wünschen werden, mit Holland wegen eines neuen Aufenthaltes des früheren Kaisers in Unterhandlung zu treten. Die Regierung würde nicht abgeneigt sein, zuzuhören, wenn Holland dabei eine Stellung eingenommen würde, die sich mit der Ehre und Würde des Landes verträgt. Die Regierung behält ihre Entscheidung vor. Gegen etwaige Intentionen wird die Regierung ernstlich aufpassen.

Gefangenschaft der früheren Kaiserin.

W. B. Haag, 11. Dez. Die „Het Vaderland“ meldet, daß die frühere deutsche Kaiserin in Amerongen an einem Halsleiden sehr ernstlich erkrankt. Ein Berliner Arzt wurde telegraphisch nach Amerongen gerufen.

Einberufung des Reichstags?

Berlin, 11. Dez. Das „V. L.“ schreibt: „Die Entente ist allem Anschein nach tatsächlich nicht geneigt, mit der sozialistischen Regierung und den Arbeiter- und Soldatenräten Deutschlands zu verhandeln, da sie in diesen Körperschaften keine Vertretung des gesamten deutschen Volkes erblickt. Sie dürfte, nachdem sie seit vier Wochen bereits jeden direkten diplomatischen Verkehr mit der Reichsleitung verweigert hat, morgen bei Beginn der Verhandlungen über die Verlängerung der Waffenstillstandsfrist in Trier eine dahingehende Erklärung abgeben. Angesichts dieser Sachlage schweben innerhalb des Kabinetts Verhandlungen darüber, den Reichstag wieder einzuberufen, um der gegenwärtigen Regierung eine parlamentarische Grundlage zu geben. Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Regierung notgedrungen die Konsequenzen aus dem Verhalten der Entente wird ziehen müssen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß der Reichstag bereits Anfang nächster Woche zusammentritt. Ein solcher Beschluß dürfte spätestens im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß die Reichsleitung der Arbeiter- und Soldatenräte auf Montag, den 16. Dezember, nach Berlin einberufen ist.“

Der allgemeine Wunsch nach früherer Einberufung der Nationalversammlung.

W. B. Berlin, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Der Reichsamt des Innern gehen täglich aus allen Teilen des Reiches und der noch besetzten Gebiete von größeren und kleineren Körperschaften, von Parteien, von Arbeiter- und Soldatenräten usw. Hunderte von Depeschen zu, mit dem dringenden Wunsch, den Termin für die Nationalversammlung wesentlich früher, spätestens bis Mitte Januar, anzusetzen. Eine Veröffentlichung der einzelnen Körperschaften würde zu weit führen.

Berlin, 10. Dez. Wie das „Hamburger Echo“ aus guter Quelle erfährt, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Wahlen zur Nationalversammlung nicht Mitte Februar, sondern in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden werden.

Ein einheitlicher Bundesstaat Thüringen.

W. B. Erfurt, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Die Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte sowie die Vertreter der thüringischen Staaten und Preußens faßten in ihrer Tagung im Stadtverordneten-Saal zu Erfurt am Dienstag mit 88 gegen eine Stimme eine Entschiedenheit, in welcher vorgeschlagen wird, daß im Rahmen der ungefähresten Einheit des Reichsgebietes auch die Teile des Strebens von Generationen nach einheitlicher Gestaltung Thüringens verwirklicht werden sollen. Die Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte des 26. Wahlbezirks zur deutschen Nationalversammlung der thüringischen Staaten des Regierungsbezirks Erfurt und des Kreises Schmalkalden schlagen deshalb vor, das von ihnen vertretene Gebiet zu einem Staat Thüringen als Teil der Einheitsrepublik Deutschland zusammenzufassen. Alles weitere soll ein von Vertretern der Thüringer Staaten und Preußen zu bildender Ausschuss sobald als möglich vorbereiten.

Völlige Aufrechterhaltung der Pressefreiheit.

Dr. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Rat der Volksbeauftragten erläßt folgende Bekanntmachung für die Pressefreiheit: In den letzten Tagen haben sich die Eingriffe von Arbeiter- und Soldatenräten in die Pressefreiheit derartig gebäuft, daß die Reichsregierung ihnen aufs entschiedenste entgegenzutreten muß. So ist z. B. in Leipzig eine Zeitung mit Störung und Herabsetzung bedroht worden, wenn sie einen bestimmten Bericht bringen würde, und an den Plakatsäulen zur Selbsthilfe gegen diese Zeitung aufgerufen worden. In München (Munich) sind Druckereien stillgelegt und Platten zertrümmert worden, weil sich die Deutsche Volkspartei und die Zentrumspartei in Flugblättern gegen die Verhaftung von Münchener Bürgern gewandt hatten. Ähnliche Vorgänge werden aus zahlreichen anderen Städten gemeldet. Die Reichsregierung vernachlässigt sich aufs entschiedenste gegen jede gewaltsame Befreiung des freien Wortes. Sie fordert von den Arbeiter- und Soldatenräten die völlige Aufrechterhaltung der Pressefreiheit, die einer ihrer ersten Programmpunkte ist. Es wird Aufgabe der Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte sein, zu erwägen, wie gegen lokale Organisationen vorgegangen sei, die sich solche willkürlichen Handlungen zuschulden kommen lassen.

Früherer Wahltermin auch in Württemberg.

W. B. Stuttgart, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Die provisorische Regierung hat heute vormittag die Vorberlegung des Wahltermins für die verfassunggebende Landesversammlung auf den 12. Januar beschlossen.

Gegen die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 12. Dez. Das Reichsamt für Demobilisierung hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, von denen eine Abnahme der in den Großstädten herrschenden Arbeitslosigkeit erwartet werden kann.

Gegen die Hungerplakate.

Berlin, 12. Dez. Die vereinigten Ärztegesellschaften in Berlin veranstalten am 18. Dezember eine außerordentliche Versammlung, um zu der bedrohlichen Verschlechterung unserer Ernährungsverhältnisse Stellung zu nehmen. Die Referate werden sich in ihrer Gesamtheit zu einer eindringlichen Rundgebung gegen die Hungerplakate gestalten.

Auflösung der Vaterlandspartei.

Berlin, 12. Dez. Im Anschluß an die am nächsten Sonntag stattfindende Zentralvorhandlung der nationalliberalen Partei tritt eine Delegiertenversammlung der Deutschen Volkspartei zusammen, in der die Vorbereitung zu den Wahlen zur Nationalversammlung getroffen werden soll. Die Deutsche Vaterlandspartei zeigt ihre Auflösung an.

Haftentlassung von Thissen und Stinnes.**Verhaftung des Angers.**

W. B. Berlin, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Das frühere Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats Colin Koh ist aus der Haft entlassen worden, nachdem sich die Haftlosigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen herausstellte. Ebenso auf Veranlassung der Reichsleitung, der sich die preussischen Ministerien und der Justiz angeschlossen hatten, ist die Entlassung der Herren Thissen und der mit ihm festgenommenen erfolgt, und zwar auf besondere Order der Minister Thissen und Rosenfeld.

W. B. Dortmund, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Ein Kriegsbeamter aus Berlin und ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrats aus Rülheim waren heute hier, um die Angelegenheiten Thissen-Stinnes zu untersuchen. Der Urheber der Anschuldigungen ist ein Kellner namens Robert Bösch. Dieser ist Schutzbefehl des Reichsversicherungsamtes des Arbeiter- und Soldatenrats in Dortmund. Bei der heutigen Vernehmung gab Bösch zu, daß er die Anschuldigungen erdichtet. Darauf wurde Bösch verhaftet.

Lohnbewegung der Thissenschen Arbeiter.

Dr. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Essen gemeldet wird, ist es auf dem Schacht „Deutscher Kaiser“ der Thissenschen Gewerkschaft abermals zu einer Ausstands- und Lohnbewegung gekommen. Es wurden außerordentliche Lohnforderungen gestellt, so ein Hauertlohn von 20 M., ein Schichtlohn von 14 M. und ein Tagelohn für jugendliche Arbeiter von 8 bis 10 M. Der Streik, der auf Schacht 1 begann, erstreckte sich auf sämtliche Schächte der Gewerkschaft mit einer Belegschaft von etwa 10 000 Mann. Die Verwaltung wurde durch den Druck der Verhältnisse und durch Androhung von Sanktionen gezwungen, den Lohnforderungen nachzugeben. Die Bewilligung der Arbeiterforderungen wurde dann durch einen allgemeinen Demonstrationsszug unter Vorantritt einer Musikkapelle bekanntgegeben.

Arbeiter und Unternehmer.

W. B. Danzig, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Wie kürzlich mitgeteilt wurde, hat der Kommerzienrat August Benke in Gerdau seinen ganzen Betrieb an die Sozialistische Arbeiterpartei zur Verfügung gestellt. Nach einer Meldung der „Danz. Ztg.“ haben nunmehr die Arbeiter beschlossen, dieses Angebot abzulehnen, weil sie eine herabgehende Konjunktur befürchten und es für besser halten, wenn das Unternehmen in dieser starken Hand bleibt.

Aus dem Vollzugsausschuß.

Dr. Berlin, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Heute vormittag 10 Uhr begann eine wichtige Beratung des Vollzugsausschusses in Gegenwart des Reichsministers Barth. Bei dieser Beratung werden auch die Verhaftungen von angeblich konterrevolutionären Personen einschl. des Falles Thissen zur Sprache gebracht. Es wird darüber entschieden werden, ob die Verhaftungen von den berechtigten Exekutivorganen vorgenommen worden sind und ob ihre Fortdauer geboten erscheint.

Wirtschaftliche Vereinbarungen zwischen der deutschen Regierung und der tschecho-slowakischen Republik.

W. B. Dresden, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Wie Wolffs sächsischer Landesdienst von zuständiger Stelle erfährt, ist zwischen Vertretern der deutschen Regierung und der tschecho-slowakischen Republik zur vorläufigen Regelung einiger besonders dringender wirtschaftlicher Fragen eine Vereinbarung getroffen worden, die zunächst bis zum Abschluß des Friedens Geltung haben soll und durch die in keiner Weise irgendwelche Regelung einer zwischen beiden vertragsschließenden Teilen strittige Frage in einem späteren Zeitpunkt vorgegriffen werden soll. Danach liefert Deutschland 15 000 Tonnen Steinkohlen und Koks monatlich gegen 70 000 Tonnen Braunkohlen, welche die tschecho-slowakische Republik zur Verfügung stellt. Die Beförderung der Kohlen hat zunächst auf dem Wasserweg zu erfolgen. Ferner gestattet die tschecho-slowakische Regierung die Ausfuhr beschränkter Mengen von Marmeladen, Pflaumenmus, Obst, Holz sowie Hartblei. Deutschland liefert Maschinen, Erzeugnisse der Textilindustrie unter gewissen Vorbehalten, ferner Chemikalien, so weit es die Befriedigung des überländischen Bedarfs zuläßt, sowie Kalk. Der Vertrag regelt endlich den wechselseitigen Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverkehr über die Grenze.

Die Tschecho-Slowaken in Deutsch-Böhmen.

W. B. Wien, 11. Dez. Wie das „Neue Wiener Journal“ mitteilt, macht die Besetzung der großen Städte Deutsch-Böhmens durch die tschecho-slowakischen Truppen feste Fortschritte. Im Lauf des gestrigen Tages wurden Reichenberg, Trautenau und Gablonz von den Tschechen besetzt, ebenso wird die Besetzung von Troppau in den nächsten Tagen erwartet. Der Landesheptmann von Böhmen hat im Namen der Deutsch-Böhmen den Regierungen der Entente in Versailles ein Telegramm geschickt, in welchem er um die Befreiung Deutsch-Böhmens durch amerikanische oder englische Truppen ersucht unter Hinweis darauf, daß bei der erbetenen Stimmung zwischen den Tschecho-Slowaken und den Deutsch-Böhmen die Befreiung Deutsch-Böhmens durch die Tschechen nur unnütze Reibungen verursachen würde. Ein ähnliches Telegramm hat der Landesheptmann an den Präsidenten Wilson geschickt.

Weitere Plünderungen in Deutsch-Böhmen.

W. B. Prag, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) In Aussig kam es gestern nachmittag und abend zu umfangreichen Plünderungen. Große Menschenmengen drangen in die Kauf-

läden ein und zerstörten und plünderten sie. Polizei und Volkswache waren völlig machtlos gegen die tobende Masse. Gegen 8 Uhr abends zog der Soldatenrat Verstärkungen heran, doch vermochten sie den Plünderungen keinen Einhalt zu tun. Es wurden Gewehre und Maschinengewehre in Tätigkeit gesetzt und bis in die späten Abendstunden stark geschossen, wobei bisher drei Tote und fünf Schwerverletzte zu verzeichnen sind. Die Zahl der Leichtverletzten ist sehr groß. Bis 11 Uhr abends dauerten die Plünderungen noch an. Auch in dem benachbarten Schönbühnen kam es bereits nachmittags zu Ausschreitungen, wobei das Militär von der Waffe Gebrauch machen mußte. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Eine selbständige slowakische Republik.

W. B. Wien, 10. Dez. Die Mäntel melden aus Budapest: Die politische Bewegung in Nordungarn, welche die Bildung einer selbständigen slowakischen Republik bezweckt, gewinnt immer mehr Boden. Gestern überreichte der Advokat Dr. Buliska als Gesandter der in Bildung begriffenen slowakischen Republik dem Minister Jassy ein Memorandum, in dem er mitteilt, daß sich die neue Republik am Mittwoch in Kaschau konstituieren werde. Die Bewegung richtet sich in erster Linie gegen den Anschluß an das tschecho-slowakische Reich.

Französische Truppen in Budapest.

W. B. Budapest, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet amtlich: Im Lauf des heutigen Tages trifft der erste größere Transport französischer Truppen, bestehend aus mehreren hundert Mann, auf dem Budapest-Bahnhof ein.

Eine englische Mission für Polen.

W. B. London, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht. Reuters.) Es verlautet, daß die britische Regierung eine Mission nach Polen schicken wird, um den Ministern über die Sachverhalte in diesem Land zu berichten. Der Militärattaché in Kopenhagen Oberstleutnant Wadi wird als Kommissar auftreten.

Hindenburg über den Abtransport der deutschen Truppen aus dem Osten.

W. B. Mannheim, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Auf eine Anfrage eines Mannheimer Bürgers an Generalleutnant v. Hindenburg über das Schicksal der noch in der Ukraine stehenden deutschen Truppen läßt Generalleutnant v. Hindenburg mitteilen, daß Grund zur Besorgnis wegen der Rückkehr unserer Truppen aus der Ukraine nicht vorhanden ist. Die Heimbefreiung ist im Gange. Die 212 Infanterie-Division hat bereits mit der Spitze Deutschland erreicht, die 7. Landwehr-Division und die 2. Kavallerie-Division Polen. Die alle nach Deutschland zurückgeführt sind, werden allerdings noch verhältnismäßig gegen 2 Monate verbleiben.

W. B. Berlin, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Odesa wird in diesen Tagen geräumt. Die Seeresgruppe Radenski setzt ihren Rückmarsch planmäßig fort.

Rein deutscher Offizier mit deutscher Zustimmung in der russischen Armee.

W. B. Berlin, 12. Dez. (Dr. Drahtbericht.) Die Vertreter der Entente in der Waffenstillstandskommission stellen die Forderung, daß die von uns in der russischen Armee unterhaltenen zahlreichen deutschen Offiziere, die dort Kommandostellen innehaben, sofort zurückzurufen wären. Die deutschen Vertreter erklären sofort, daß sich mit deutscher Zustimmung nicht ein einziger Offizier in der bolschewistischen Armee befindet. Es könnte sich höchstens um vereinzelte handeln, die gewaltsam in diese Armee eingezogen wurden, oder solche, die zum Bolschewismus übertraten. Hiernach scheinen bei der Entente eigenartige Vorstellungen über unser Verhältnis zur roten Armee zu bestehen. In Wahrheit nahmen wir wiederholt Gelegenheit, bei der Sowjetregierung gerade gegen die bolschewistische Propaganda bei den deutschen Kriegsgefangenen und gegen Versuche, diese zum Eintritt in die rote Armee zu veranlassen, Schritte zu unternehmen. Im übrigen werden die Beziehungen zwischen der bolschewistischen und deutschen Armee am besten dadurch beleuchtet, daß die roten Truppen noch vor kurzem unsere Kräfte bei Rarwa, Wlaskau und in der Ukraine angegriffen haben. Selbstverständlich fand ein Eintritt deutscher Offiziere oder Mannschaften in die rote Armee mit Deutschlands Einverständnis nie statt.

Der russische Bolschewismus in der Schweiz.

W. B. Bern, 11. Dez. (Dr. Drahtbericht. Schweizerische Depesch-Agentur.) Im Nationalrat verlangten die Sozialdemokraten Auskunft über die Gründe zu den großen Militäraufgeboten und über die Austellung von Munition an die Bürgerwehr bei Anlaß des Generalsstreiks. Von den Vertretern der französischen Schweiz wurde energisches Vorgehen des Bundesrats gegen alle bolschewistischen Erscheinungen gefordert. Bundespräsident Solodner begründete das militärische Aufgebot als notwendige Schutzmaßnahme gegen die vorkommenden Störungen der öffentlichen Ordnung. Ein Streikrecht für das Staatspersonal könne nicht anerkannt werden. Bundesrat Müller stellte Zusammenhänge zwischen der Generalsstreikbewegung und dem russischen Bolschewismus in der Schweiz fest. Die Bundesbehörden warnen vor Wiederholung des revolutionären Streiks. Das schweizerische Volk lasse sich das Experiment zum zweiten Male nicht gefallen. Die Sozialdemokraten erklärten sich mit der erhaltenen Auskunft nicht zufrieden.

Aus Kunst und Leben.

* Neues Museum. Die Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler macht in diesem Jahr einen besseren Eindruck als im vergangenen. Allerdings haben wieder einige ausgestellt, deren Werke ich gern wissen würde, dagegen fehlen leider andere tüchtige Künstler, die im vorigen Jahr vertreten waren. Ich denke da an Paul Dohlsens seine Stillleben und farbenfrohen Landschaften, an Fritz Kollmanners eigenartige Bilder, an die entscheidenden Eckenstücke von Fräulein Victor. Aber es gibt viel Erfrischendes. So fandte Hans Böcker eine sonnige, klarlichtige Landschaft und ein Blumenstillleben. August Böglers Bilder und Zeichnungen sind bekannt und schon oft gewürdigt worden. Professor Christensen stellte Bilder voll ungeheurer Leuchtkraft aus. Seine „Bildnisstudie“ und seine „Portraits“ erfüllen den Saal, der durch die trüben Regentage grau und verschleiert wirkt, mit leuchtendem, lärmendem Leben. Willy Kullis Landschaften „Wald und Feld“ und „Durchbrechendes Licht“ sind voll Reichtum und Melancholie. Die Waldlandschaft „Sonnenfleck“, mit dem leisen Riesel goldenen Lichts durch die Stämme, fällt besonders auf. Alois Erbach wandert leider weiter auf dem Weg, den er seit vorigem Jahr betreten. Die Bildchen wirken wie armes Bestäubsel. Und doch kann gerade dieser Künstler so viel, daß eine so ausgeprägte Eigenart. Ich denke zurück an frühere Werke. Janner war ein etwas in seinen Arbeiten, das ausstochen ließ. Offenbar findet er sich zurück zum früheren Ausgangspunkt oder möchte über sein jetziges Schaffen hinaus, das den

Eindruck macht, als münde es in eine Sackgasse. E. P. Bölling hat eine männliche Binselführung. Sie überrascht durch Mäßigkeit und Eigenwilligkeit. Das Selbstportrait gelang ihr besonders gut. Alice Lenhard-Ralkenstein hat mit den expressionistischen Bildern „Rüde Reyschen“ und „Armes Leben“ sehr viel ausgedrückt. Hier die todmatte Müdigkeit, die die beiden auf den Boden liegen, dort der vergiftende Pessimismus der trüben Zukunft, der nicht nur die Mutter, sondern auch schon den Säugling unbarmherzig verelenden läßt. Durch Axel Müller-Lenzhoffs Landschaften „Ackerland“, „Schneidender Winter“ und „Rückführung im Rheingau“ geht ein reines Aufatmen, und auch Emma Labes bringt Neues mit „Sommerfrieden“ und „Mondaufgang“. Elisabeth Keerl dagegen zeigt ihre eigentliche Begabung im Reiterischen. Raum glaubhaft will es scheinen, daß diese schillernden Gemälde von ihrer Hand herrühren, nachdem der Zauber ihrer Zeichnungen den Zuschauer gefangen nahm. Eine tüchtige Künstlerin ist Martha Bernheim (Walle) und auch Fritz Winklers „Sonnenblumen“, „Küchlein“, „Hingehst“, zeugen von Reife. Konrad Sattler (München) gemahnt mit seinen Radierungen zum Teil leise an Lithographien. Doch wachte er dem Wiener Stephanodon von außen und innen mildernde Reize abzugewinnen. Richard Hartmann hat die Ausstellung reich bedacht. Derbort haben waren von ihm „Burg Wertheim am Main“, „Frankfurter Hof“, „Segeßschiff im Moorland“ und „Mondaufgang im Moor“. Wie hochhuth weiß, was sie will. Sie scheut sich weder vor den stärksten Formdenkmalen noch vor den edelsten Formen. Aber ihr gehört beides: Farbe und Form. Marie v. Sadeln macht weiterhin erfreuliche Fortschritte.

Sie legt mehr und mehr ihre Jagdbüchse ab und geht tüchtig ins Zeug. Das beweisen ihre „Begonien“ und die „Hoden in der Abendsonne“. Es sei noch Irma Weissmann genannt mit ihrem hübschen „Nitterborn“. E. v. Heems, Ick mit ihrer „Amarillis“. D. v. Kloeck mit zwei Zeichnungen. Arnold Hendler, der junge Bildhauer, stellt erneut den famosen, etwas stilisierten Kopf von Professor Herzheimer aus, und Elsa Richters (Dresden) lebensvolle Tiergruppen aus Porzellan zeigen verstärkt die völlige Beherrschung von Form und Bewegung. Ida Godel hat wieder einige ihrer jähnen Wandbezüge gezeigt und Hedwig Bruggmann und Thea Schmitz statierten die Ausstellung durch geschmackvolle und aparte Hissen und Decken aus, teilweise nach eigenartigen Entwürfen von Edmund Fabry ausgeführt. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In einigen Tagen erscheint bei Max Rascher, A.-G., Verlag Zürich, im Rahmen der „Europäischen Bücher“ der erste Band von Alfred O. Frieds „Kriegs-Tagebuch“, enthaltend die Entwürfe des ersten Kriegsjahrs. Es ist das Tagebuch eines Vorgesetzten. Lebende Kunst und Musik. „Jenuja“, die kraftvolle Opernschöpfung des mächtigen Komponisten Leos Janacek gelangte kürzlich im Kölner Opernhaus zur reichsdeutschen Aufführung. Das gekaltvolle, mächtig padende Werk ergielte auch hier, wie schon früher an der Wiener Hofoper und im Prager Nationaltheater einen außerordentlich großen Erfolg. Die gesamte Kritik rühmt die erhabene Schönheit, die vollendete musikalische Gestaltung und die einseitigliche Wirkung des eigenartigen Werkes.

werden zu jedem
annehmbaren
Preise abgegeben
wegen Geschäfts-
auflösung.
Fr. Lehmann
Juwelier,
Kirchgasse 7.

Sehr schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Gustav Herzig, Wiesbaden**Webergasse 10.**

- Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Kohlensparer

unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäuser, Büroräume usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von Mk. 15.— an. 1314

Jacob Cramer, Schlosserei,
Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telefon 3443.**10% Rabatt**gewähre ich bis Mittwoch,
den 18. Dezbr., auf alle**Briefpapiere**

lose, in Packung und Geschenkkarton.

F. Zimmermann Kirchgasse 29.**Leistungsfähige Kürschner-Werkstatt**übernimmt Reparaturen u. Neuanfertigung.
Einfüttern von Herrn- u. Damengepelzen
sowie fassonieren und Neuanfertigung
:: von Pelzmänteln und Jachets. ::
Selle und fertige Modelle am Lager.**Robert Winkelbach****Kürschner**

Hölderstraße 37, 2 links.

**Elektr. Kochtöpfe,**Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 1253**Flack, Luisenstr. 44, neben**
Residenztheater.**Weihnachts-Geschenk!**Aufnahmen im eigenen Heim!
Beste Ausführung.

Dutzend 36.—, 18.— Mk. und 12.— Mk.

Elisabeth Frantz, Sonnenberger
Str. 64, part.
Aufnahmen liegen daselbst aus.**Lampenlampen-Güllsen m. 20% Rabatt**

Batterien täglich frisch. 1371

Nathan Heß, Taunusstr. 5.**An meine geehrte Kundschaft!**Durch Wiedereinstellung meiner aus dem Felde
zurückgekehrten Arbeiter bin ich nun in der Lage,
sämtliche einlaufendenReparaturen in Stahlwaren
und Haushaltmaschinen
nach wenigen Tagen in bekannt bester Ausführung
wieder zur Ablieferung zu bringen.**G. Eberhardt, Hofmesserschmied,**
Langgasse 46. Fernruf 6183. 1369**Meiner werten Kundschaft**zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft seit
heute wieder **eröffnet habe** und bitte um
geneigten Zuspruch.**Karl Gebhardt**
Friseur.**Einmaliges Angebot!****Plüsch-Mäntel** verschiedene Pressungen
auf reinseidenem
Futter mit Pelz-
besatz 375.—**Sammet-Kleider** in mod. Form
auf reinseiden.
Futter 295.—**Kleider-Röcke** aus blauem wollenen
Diagonal,
mit aufgesetzten
Taschen 59.—**Morgen-Kleider** aus Steppseide,
in verschiedenen
Farben 245.—**Segall**

Langgasse 35.

Institut für Stimmkultur u. Stimmhygiene
Opern-, Schauspiel- und Redekunstschule.Vom 1. Januar 1919 ab:
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 18.**Lehrkräfte:****Herr Opersänger E. H. Raven, Stimmkultur, Ton-**
bildung, vollständige Ausbildung für die Oper.**Frl. Dorothea Raven, Koloraturgesang u. Lautenspiel.****Herr Bernhard Herrmann und Herr Guido Lehrmann**
vom Landes-Theater Wiesbaden, vollständige
Ausbildung für Operette, Schauspiel und Film.


**Elektrische
Licht- u. Kraft-
Anlagen**

F. Dofflein, Wiesbaden, Friedrichstr. 53

Ia Parfüms

aus erster Hand

in selten großer Auswahl, in gediegener Geschenkpäckung
Geruchsproben bereitwilligst u. kostenlos auch von teuren Seltenheiten.Unter anderem **10 Parfüms der**
Persischen Serie

Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

Parfümerie Bruno Backe**Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen.****Ia gewässerten****Stockfisch**

(Kabliu elgner Wässerung)

auch im Ausschnitt täglich
frisch in:**Frickel's Fischhallen**Grabenstraße 16
Bleichstraße 26 Kirchgasse 7.**Brennholz!**Buchen-, Eichen- sowie Kiefernholz geschnitten,
liefert billigst
Friedrich Gros, Sohn, Taunus
Telephon 26, Biechen.Hervorragende Auswahl
in 1370
Kronen
Zuglampen
Stehlampen
Ständerlampen
Bettlampen
Ampeln
Seidenschirmen
Nathan Hess
Taunusstraße 5.
Schreibmaschinen verleih
stenographie, Buchführ.
sowie Engl.
u. Französisch.
lehrt in einem Monat
Generalbeleid. Dolmetsch
Hemmen, Neugasse 5.**Lebensmittelverteilung**

Am Freitag und Samstag dieser Woche gelangen

100 g Limburger Käsezum Preise von 30 Pf. je 100 g in den Buttergeschäften
Nr. 16—24 zur Verteilung. F7

Wiesbaden, den 12. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Kaffee Orient.

Täglich 3 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

— Eintritt frei. —

Kaufm. Verein von 1858
Hamburg.**Aufforderung.**Alle unsere Kollegen werden gebeten,
sich regelmäßig jeden Freitag, abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „Wartburg“ Schwalbacher
Straße 51, einzufinden. Insbesondere bitten
wir die **heimgekehrten Krieger** ihre
neue Adresse im Vereinslokal abzugeben.**Jeden Dienstag „Kegelabend“**
im Restaurant „Teutonia“, Bleichstraße 30.
Beginn 8³⁰ abends.

Bezirk Wiesbaden. Der Vorstand.

Weihnachts-Bitte**der Erziehungs- und Pflegeanstalt**
Scheuern bei Nassau a. d. Lahn.Weihnachten, das Geburtsfest des Heilandes, in
dem Gott der Menschheit die allergrößte Freude be-
reitet hat, kommt wieder heran, und da wollen wir
es, trotz des Trüdes der Zeit um Gaben der Lieb-
au bitten, damit wir auch in diesem Jahre jedem ei-
ne kleine Freude bereiten können. Wer möchte den
die Schattenseite des Lebens Verweihen und doch
gern Frohlichkeit und Christfreude nehmen? Freilich
wird's sehr sparsam und praktisch sein, das Christ-
fest 1918, aber unsern Kindern läßt sich auch mit
wenigem viel Freude bereiten.Daher bitten wir unsere Freunde in Stadt und
Land herzlich um ihre Hilfe, um Gaben in Geld
Scheuern, Ewaren, Velleidungsmittel usw. Wir
haben für alles, was die Liebe und schenkt Ver-
wendung und sind für jede, auch die kleinste Gab
heralch dankbar. Es ergeht befondere Quittung.Allen unsern Wohlwörtern wünschen wir in diese
ernten Jahreszeit ein gesegnetes Christfest!
Martin, Vorrat, Vorsitzender des Vorstandes.
Lebt, Direktor.Die Telefon-Nummer der Anstalt ist Frank-
furt a. M. 4000. F 578**Anfertigung**

elegantester Kostüme, Mäntel, Mantelkleider.

— Modernisieren, Änderungen. —

Erstklassige Ausführung. Schnelle Bedienung.

Peter Alt, Damenschneider,
Römerstr. 7. Tel. 2761.**Zigarren**

— on 40 Pf. aufwärts, auch kistenweise abzugeben

— Weihnachtspackungen —

Virginia wieder ein- Stück 37 Pf.

getrocknet, 10 St. 3.60

Zigarrengeschäft Karbinsky

im Residenztheater.

Weihnachts-**„Präsent-Kästen“** Parfüm, Köln. Wasser
etc. etc.
Schloßdrogerie, Siebert,
Marktstraße 9.**Gew. Cabliau**von anerkannt rein schmeckender Wässerung
empfiehlt**F. C. Hench**

Ecke der Goldgasse u. Grabenstraße.

Prima festes Weißtraut
per 3tr. 12 Mk.**M. Hattmer, Schwalbacher Str. 93.****Delicateß-Fischsülze****Marin. Muschelfleisch****Geräucherte Fische**

täglich frisch in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7.

Lebendfr. Lachsforellen Rheinsalm

im Ausschnitt
frisch eingetroffen in

Frickels Fischhalle

Grabenstraße 16
Fernsprecher 778 und 1262.

MOEBUS Schnell- Backpulver

(gen. v. der Ers.-Lebensmittelst.
Hess.-Nass.) ist an Qual. unüber-
troffen. Mischl. d. Gebacks ausgeschl.
Nur Dro. Moebus, Taunusstr. 25.

Meiner werten Kundschaft u. Nachbarschaft
zur Kenntnis, daß ich vom Felde zurück und meine
Flaschenbierhandlung
in der alten Weise wieder aufnehme.

Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Stein, Lothringer Str. 32.

Von anerkannter Güte

sind die in meinem Betriebe hergestellten

Gewässerten Stockfische

und gewässerten Cabillau

Tägl. zu haben. Im Geschmack wie frisch, Seefisch
Ferner empfehle:

Lebendfrische Bachforellen.

Kaninleberpaste in Dosen

ein herrlicher Brotaufstrich.

Hervorragend reiner Lebergeschmack

Kaninfleischsülze in Aspick

Anchovis-Paste, Appels Krebsextrakt.

Krabben-Paste.

Hochfeine Salzgurken.

Fischhaus Joh. Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernspr. 453. Gegründet 1886.

Achtung! Am Donnerstag, Freitag

und Samstag kommen

3000 Pfd. Pferdefleisch

zum Verkauf, per Pfd. 1.50 Mk. (ohne Marken),

bei 5 Pfd. Fleisch 1 Pfd. Marktnochen gratis.

Hermann Weis, Erbenheim, Hundsgasse 9.

NB. Bitte genau auf die Straße zu achten.

Prima Pferdefleisch

ohne Marken.

S. Barmann Wwe., Erbenheim,

Neugasse 35.

Verkauf jeden Tag von morgens 8 bis nachmitt. 5 Uhr.

Kaiser-BLITZ-Backpulver

noch unter Verwendung v. rein. Weinstein hergestellt.

Sämtliche Backart in nur 1a Qualität.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Aus dem Felde zurück

fähre ich mein Geschäft in bisheriger Weise

weiter. Dies meiner hochgeehrten Kundschaft

und Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnisnahme.

Martin Kaufmann

Herren- u. Damenschneiderei

Römerberg 12. Römerberg 12.

Bei Reparaturen an

Rolläden, Jalousien und

Rollschutzwänden

wende man sich an Schreiner E. Klapper, Dohheimer

Strasse 28. Schnelle fachm. Ausführung. Beste Preise.

Telephon 302 (Bierkönig).

Aus dem Felde zurückgekehrt

halte ich mich einer werten Kund- u. Nachbar-

schaft in allen Schuhreparaturen bestens

empfohlen.

H. Oberhinninghofen

Selenenstraße 22.

Halte von jetzt ab auch wieder nachmittags
Sprechstunde ab. Sprechstunde v. 10-12 u. 3-4 1/2
Sonntags 10-11.

Dr. Strauch,

Augenarzt (mit Kassenpraxis).

Wilhelmstraße 42. Telefon 6547.

Ich halte wieder Sprechstunden von 11
bis 12 und 3 1/2-5 1/2, Sonntags nur nach
Anmeldung.

Dr. Schlesinger

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Wilhelmstraße 30. T. 5999.

Vom Felde zurück!

U. Rohlmann, Mauritiusstraße 5.

Sprechzeit an Werktagen nachmittags v. 1-5 Uhr.

Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 1215

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-

stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.

Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Ausschnitten!

Wilhelm-Busch-Album und Neues Wilhelm-Busch-Album

Großquart-Format. In 2 Prachtbänden
je 37,40 einschließlich Transportgebühren.
Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit
etwa 1500 Abbildungen.

Gegen Monats-
zahlungen von 4 Mark für jeden
Band.

Karl Block, Buch-Berlin SW 68, Kochstraße 5.

Unterstützt gilt als Bestellung des nicht durchgeführten.

Bezug folgt gleichzeitig — ist durch Nachnahme zu erheben —

wird durch Monatszahlungen von 4 Mark für jeden Band

beglichen. (Bildgutschriften freigegeben.) Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post):

u. Datum:

Raum, Stand
und Adresse: 289

Gelegenheit!

Bilder — Bücher

Puppen

Puppen-Wiege

Puppen-

Stühlchen

Bilderrahmen

Kunstblätter

Rauchservice

Schreibzeuge

Lederwaren

Figuren — Köpfe.

Dittich, Sonnenberg,

Gartenstraße 14.

Stofffarben

in erstklassiger Qualität

empfehlen

Drogerie Alexi,

Winkelstraße 2. Tel. 652.

Wettbohnerwachs

weiß u. gelb, beste Fried-

Qualität.

Röttcher.

Luxemburg-Drogerie.

Luxemburgstraße.

Anzündeholz

trock. feinsieb. S. 250.

Weimer, Ludwigstraße 6.

Telephon 2613.

Feinstes

Ceylon-Zimmt,

ganz und gemahlen, ::

Kardamomen,

Zitronenöl

billigst.

Drogerie Krah,

Wellritzstraße 27.

Kranken-

Weine!

Oberingelb. rot R. 7.50

Dürk. Burg. R. 8.—

1917. Winkler R. 7.—

ohne Glas u. Steuer.

Gubert Schöb u. Co.

Blücherstraße 25.

Frau Kantenberg

Wellmündstraße 17. faust:

Alle Sprünge, Ratzen.

Deckbetten u. acor. Möbel.

Achtung! Achtung!

Prima

Zwiebeln

Pfd. 50 Pf.

hat abgegeben

Wolff Geelbach, Bäder-

Partierre. Teleph. 4468.

Für Großabnehmer billiger.

Verkauf auch bei

Karl Knapp,

Gde. Götten-

und Zehnhofstraße.

la Nolen-Pabrik

Pulver für Mechaniken.

Dirichthofstraße

für Konditoreien vorteil-

haft anzubieten Drogerie

Bade, 5 Taunusstraße 5.

Kernsprecher 6334

Brausepulver u. la Bad-

pulver. Drogerie Bade,

Taunusstraße 5.

Wer hat Annehmlichkeit im

Inf.-Rgt. 168,

2. Btl. 6. Kom.?

Freundl. Nachrichten erb.

Christ. Weidhofsstraße 47.

Trächtige Ziege

zu verk. R. B. Klärner.

Poststr. 21. Feldweg

Gebrauchte Wagentende

(fast neu), 2x3 m, zu vk.

255. Winkelstraße 9. Bad.

Delgemälde

(Fine Gondelfahrt auf d.

Posporus) billig zu verk.

Wagmannstraße 2. 1. 118.

Gehr. Seltene Gelegenheit

Spottbillig verkaufe ich

Becken mit Sprung, von

45 Mk. an. Eisenbetten u.

20 Mk. an. Federbetten.

von 50 Mk. an. Kissen u.

20 Mk. an. Kork. Holz-

u. Seccarasmate sehr bill.

Badstube von 65 Mk. an.

rotos Sofa 65 Mk. Nach-

schreib. all. f. bill. Selbst

Wagmannstraße 7. 2

Spottbillig zu verk.:

2 sehr gute Löffel. Bett-

stellen u. Sprung, auf

140 Mk. a. m. Badstube.

Wagmannstraße 7. 2 r.

Pferdestall, unterhalten

preiswert zu verkaufen

Reitbahnstr. 10. 2 r.

Große Christbäume

billig zu verkaufen

Reitbahnstr. 13.

Zwei Gaslampen und 2
Küchenschlösser preisw. verk.
Roh. Winkelstraße 2. 3.

Jg. Mann. Zwergspib,

Zwergbädel od. Zwergfor

(Rübe) zu kaufen gei. Off.

mit Preisangabe unter

E. 326 an den Tagbl.-Verl.

Brillantring

od. Schmud

zu kaufen gesucht.

Kimmermann.

Taubbrunnstraße 9. 11.

Harmonium

oder Klavier

zu kaufen gesucht.

Kimmermann.

Taubbrunnstraße 9. 11.

Achtung!!!

Kaufe zu staunend hohen

Preisen acor. Möbel jeder

Art anacoe Einrichtungen.

Klaviere, Messer, Tell.

Mundstücke 53. 1. links.

Koch. Kühlen

alle Transp. fährt billig

Senfbr. Werderstr. 10.

Nicht zu schwacher

Elektro-Motor

(Wechselstrom) zu kaufen ge-

sucht. Offerten unter Z. 321

an den Tagbl.-Verlag.

Kisch. Pumpen. Badier.

Kafenfelle. Kofh. Tenv.

kaufte stets Sch. Still.

Kischstr. 6. Tel. 6058.

Anzüge

werden repariert, gebü-

gelpend, a. m. Militär-

kleider geändert

Dirichthofstr. 5. 3.

nahe Schulberg

Renanfert. sow. Umarb. u.

Belze

u. nach den neuesten Mod.

tadellos ausgeführt.

Jenny Matter,

Damenputz.

Reichstr. 11. Tel. 3927.

Flugzeuge und Schladen

einige Kühren kostenlos

abzugeben

Hotel Kaiserhof

u. Ananika-Viktoria-Bad.

Berlfränze

Dauerfränze

B. von Santen

Friedrichstraße 47.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde

Synagoge: Michelberg.

Gottesdienst in d. Haupt-

synagoge, Freitag, abends

4.30 Uhr. — Sabbat:

morg. 8.45 Uhr. Gottesdienst

8 Uhr. Hauptgottesdienst

10 Uhr, nachm. 3 Uhr,

abends 5.15 Uhr. Boden-

tage: morgens 7.30 Uhr,

